

Gemeinde Franzensfeste

Die nach Kaiser Franz I. von Österreich benannte Franzensfeste wurde 1833-38 errichtet, sie war damals das stärkste Festungswerk Europas. Die Ortschaft mit über 1.000 Einwohnern liegt talaufwärts über dem 1940 erbauten Stausee und ist heute ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

Pfarrkirche

Hl. Herz Jesu

Wipptal

Lage der Kirche: im Dorfkern von Franzensfeste.

Geschichte: Als sich Franzensfeste Ende des 19. Jahrhunderts in Zusammenhang mit der Einweihung der Pustertaler Eisenbahn zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt entwickelte, wuchs die Bevölkerung rasch an. Das Kirchlein in Oberau, das die Einwohner von Franzensfeste bisher besuchten, wurde bald zu klein. Deshalb rief der Fürstbischof von Brixen die Gläubigen 1897 in einem Hirtenbrief dazu auf, durch Spenden den Bau einer Kirche in Franzensfeste zu unterstützen. Am 3. Juli 1898 wurde der Grundstein des Gotteshauses gelegt. Die Geschichte der Pfarrkirche ist untrennbar mit der Baronin Irma Apór zu Altörja verbunden, die 1890 von einer Lähmung befallen war und nach ihrer Heilung in Brixen schwor, ihr Leben und ihren Besitz ganz den Armen zu widmen. Dr. Sigmund Waitz, der spätere Erzbischof von Salzburg, riet der Adelligen, Franzensfeste als Stätte ihrer Wohltätigkeit zu wählen. Ritter von Neumann, Architekt des Fürsten von Liechtenstein, war ein weiterer Gönner des Gotteshauses, für dessen Bau er die Entwürfe lieferte. Der Erbauer der Kirche war Josef Huber. Die feierliche Weihe des neuen Sakralbaus erfolgte am 29.10.1899 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. 1905 wurde Franzensfeste selbständige Pfarre. 1945 wurde im Zuge der Bombardierung von Franzensfeste auch der Kirchturm getroffen, er geriet in Brand und erlitt großen Schaden. 1998/99 wurden umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt.

Außerdem: Die Pfarrkirche von Franzensfeste verfügt über einen eingezogenen, polygonal abschließenden Chor. Der Turm trägt einen Spitzhelm.

Innenraum: Im Rahmen der letzten Restaurierungsarbeiten wurden die alten Wandmalereien in der Apsis unter der Hand erfahrener Restaurateure freigelegt. Die Kirchenausstattung wurde großteils um 1900 geschaffen. Der neuromanische Hochaltar trägt Holzskulpturen von August Valentin von Brixen (1900). Auch die Statuen der Seitenaltäre, die Maria und Josef darstellen, wurden durch die Hand dieses Künstlers geschaffen (1902/03). Der bemerkenswerte Kreuzweg stammt von Heinrich Kluibenschedl (um 1900). Bei einem Brand infolge der Bombardierung von Franzensfeste im Jahr 1945 schmolzen die alten Kirchenglocken.



Blick in den Innenraum



Detail des linken Seitenaltars